

# Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 31 - Dezember 2014

10 Jahre

Sanierungsgebiet Phoenix-Viertel

FINI VERNIS SAGE

4. DEZEMBER 2014  
16.30 UHR

**FINIVERNISSAGE:** Stadtteilbüro schließt - Ausstellungen öffnen

**FOENIX MAL MIT F:** Neues Kultgetränk auf dem Vormarsch?

**FLORA UND FAUNA:** Der lebendige Stadtteilgarten





## Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist nicht immer schön, als Versuchskaninchen herzuhalten. Das haben die Anwohner und Passanten in der Maretstraße erfahren müssen. In ihrem Straßenabschnitt sind die Straßenlaternen im letzten Herbst zu Versuchszwecken auf LED-Beleuchtung umgestellt worden. Die Wirkung war allerdings im eigentlichen Wortsinne: schwach, so dass in Kürze wieder die ursprünglichen Leuchten eingebaut werden.

Manchmal ist es aber doch schön, Versuchskaninchen zu sein: Der Feuervogel ist nämlich für eine StadtRad-Station vorgesehen, die erstmals in Harburg aufgebaut werden. Damit ziehen die roten Leihfahrräder im nächsten Jahr auch ins Phoenix-Viertel ein, wodurch der Weg zur Außenmühle oder in die Lü noch einfacher werden wird.

Nach knapp zehn Jahren endet 2015 das Sanierungsverfahren. Das Stadtteilbüro schließt mit einer kleinen Abschiedsfeier am 4. Dezember wozu wir Sie herzlich einladen (siehe nächste Seite)! Wir sind damit aber nicht aus der Welt - unsere neue Adresse und die Telefonnummern finden Sie auf der letzten Seite.

Im nächsten Frühjahr wird dieses Magazin letztmalig erscheinen, Zahlen und Fakten liefern, Veränderungen aufzeigen und die Zeit Revue passieren lassen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Daniel Boedecker

Eike Christian Appeldorn



# inhalt

## 04 Modernisierung und Instandsetzung

Neu gebaut, ausgebaut, umgebaut

## 07 Phoenix-Viertel - Aber sicher!

Aktion für mehr Sicherheit und Zusammenhalt

## 09 QR Quartier

Infos im Netz unter [www.qr-quartier.de](http://www.qr-quartier.de)

# impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet  
Harburg S6, Phoenix-Viertel, Scan QR Code:

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26 - 36  
20357 Hamburg

Telefon: 040-43 13 93-0,

Fax: 040-43 13 93-13,

Internet: [www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel](http://www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel)

Redaktion: Eike Christian Appeldorn, Telefon: 040-43 13 93 38 (ab 01.12.2014)  
in Zusammenarbeit mit dem  
Bezirksamt Harburg:

Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,  
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Eike Appeldorn, Arnhild Bangemann, Hannah Arraki,  
Irina Zitzer, Sven Weidner/Feuervogel, Erhan Mandaci, Büro Loos-Studemund  
Druck: Druckerei in St. Pauli - gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, das mit  
dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.



# Bye, bye, Büro ...

Am Donnerstag, 4.12., wird das Stadtteilbüro mit Kunst- und Fotoausstellungen feierlich in den ‚Ruhestand‘ verabschiedet. Am Montag, 8.12., sind Bewohner und Grundeigentümer eingeladen, sich über die Rückkehr zum ‚Normalzustand‘ zu informieren.

Do., 04.12., 16.30 Uhr:

Die Abschlussfeier im  
Stadtteilbüro

Seit Herbst 2006 war das Stadtteilbüro in der Maretstraße 33a der Anlaufpunkt für alle Fragen zum Sanierungsgebiet – und zugleich Arbeitsplatz des Sanierungsträgers. Der Besprechungsraum ist gerade bei vielen Grundeigentümern und Architekten gut bekannt, wurden dort doch Verkäufe, Beleihungen und Bauvorhaben besprochen. Zu Ende November werden die knapp 85 Quadratmeter freigeräumt und damit Platz gemacht für viele kleine große Kunstwerke der Schule Maretstraße und des Löwenhauses, die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Kunstpädagogin Silvia von Pock geschaffen haben. Platz gemacht wird auch für eine umfangreiche Fotoserie über das Phoenix-Viertel: Kinder und Jugendliche des FZ Mopsberg fotografierten mit Unterstützung von Monika Wolff seit 2006 die Veränderungen im Phoenix-Viertel. Eine Auswahl dieser Bilder wird an diesem Abend ausgestellt. Bewohner, Eigentümer und alle Interessierten sind an diesem Spätnachmittag herzlich eingeladen, bei Getränken, Snacks und Musik nochmal auf knapp zehn Jahre Sanierung zurückzublicken, eigene Anregungen, Lob und Kritik loszuwerden und mit Nachbarn, Bekannten und den Stadtkünstlern ins Gespräch zu kommen - Sozialdezernent Holger Stuhlmann wird ein paar Worte über die Sanierung sagen. Wer sich von der Kunst begeistert zeigt, kann diese auch käuflich erwerben, ebenso wie einen Bildband zum großen Fotoprojekt.

Mo., 08.12., 19.00 Uhr:

Informationen zum  
Verfahrensende

Mit dem Sanierungsverfahren werden insbesondere für Bauvorhaben, Grundstücksverkäufe und -beleihungen sanierungsrechtliche Genehmigungen erforderlich. Aber auch steuerliche Vorteile sind entstanden, die nun ebenso wie die beschriebene Genehmigungspflicht mit der Aufhebung des Verfahrens enden. Auf der Sitzung des Sanierungsbeirats am 8.12. (Beginn: 19.00 Uhr) wird darüber informiert, wie der Übergang in die gewohnte Genehmigungspraxis verläuft. Es wird außerdem durch Bezirksamtsleiter Thomas Völsch und dem für Stadtentwicklung zuständigen Dezernenten Holger Stuhlmann ein Fazit gezogen, das durch einige Gastbeiträge ergänzt werden wird. Im Anschluss an den Vortragsteil haben alle Teilnehmer die Gelegenheit zu einem Austausch bei weihnachtlichem Gebäck und Getränken.

Titelfoto (oben):

„Der Blick in die Zukunft“  
von Irina Zitzer - aus der Ausstellung „Mein Stadtteil ändert sich“

Mehr Eindrücke unter  
[www.mein-stadtteil-aendert-sich.de](http://www.mein-stadtteil-aendert-sich.de)

Daniel Boedecker



Foto: Hannah Arraki, 2012

Eines der Bilder aus der Ausstellung „Mein Stadtteil ändert sich“ und zugleich Dokumentation des Sanierungsverfahrens.

# Neu gebaut, ausgebaut, umgebaut

**Eigentümer investieren unverändert in Gebäudemodernisierungen und Instandsetzungen.**

Dem Sanierungsbeirat wurde im November das Bauvorhaben in der [Reinholdstraße 1](#) vorgestellt. Nachdem dort das zweigeschossige Hofgebäude durch einen Handwerker aufgegeben worden ist, begann der Eigentümer mit Überlegungen, den Hof neu zu entwickeln. Schnell war klar, dass sich die Substanz nicht halten lässt und ein Neubau notwendig wird. So ist eine Planung entstanden, die einen zweigeschossigen Neubau mit jeweils einer Wohnung pro Etage vorsieht. Der Bau schließt an das Haupthaus an und verschafft der dortigen Erdgeschosswohnung ein weiteres Zimmer. In Ergänzung soll das Vorderhaus auf der Rückfassade eine Wärmedämmung erhalten und die Wohnungen einen aufgeständerten Balkon. Über sanierte Balkone freuen sich auch die Mieter der [Kalischerstraße 11](#). Dort sind zahlreiche Instandsetzungsarbeiten auf Grundlage eines städtebaulichen Vertrags durchgeführt worden.

Auch in der [Geraden Straße 19](#) sind zahlreiche Handwerker beschäftigt. Zurzeit erhält die Rückfassade ein Wärmedämmverbundsystem. Zuvor ist die straßenseitige Fassade instandgesetzt worden, hat die wenig Begeisterung weckenden lauten Neonfarben hinter sich gelassen und zeigt sich nun in einem zurückhaltenden Grau-Anthrazit. Details wurden dabei nicht vergessen: Die Fassade am Eingangsbereich wird von zwei Strahlern betont und auch die Hausnummer macht was her – was im Viertel eher die Ausnahme als die Regel ist.

Die [Eddelbüttelstraße 22](#) hat eine lange Geschichte zu erzählen. Ursprünglich in der Gründerzeit errichtet, hat die Substanz des Gebäudes in seinen gut 120 Jahren so stark gelitten, dass der neue Eigentümer und sein Architekt

keine Möglichkeit zur Modernisierung sahen. Stattdessen rückte ein Abbruchunternehmen an, das das Hauptgebäude mit den Remisen im Hof vollständig abbrach. Seit 2013 wurde nicht nur das Hauptgebäude nach gründerzeitlichen Maßstäben nah am Original wieder aufgebaut, sondern auch ein zweigeschossiges Wohngebäude im Hof, was sich durch die Tiefe des Grundstücks anbot. Der Betreiber, die S&S gGmbH, wird die Gebäude in Kürze für betreutes Jugendwohnen in Betrieb nehmen.

Von der Straße weitgehend unbeachtet wird in der [Hoffmeyerstraße 1](#) das denkmalgeschützte Hofgebäude wieder hergerichtet. Statt nur als Lager soll es künftig Büro und Wohnen ermöglichen. Durch seinen groben roten Backstein und die loftähnlichen Metallfenster zählte es schon vor der Sanierung zu den versteckten Schönheiten im Viertel und kommt mit dem Umbau bald zu verdienter Würde.

Nach wie vor sehen viele Eigentümer noch Ausbaureserven in ihren Häusern. So gibt es Überlegungen für insgesamt drei Gebäude in der [Lassallestraße](#), durch ein Anheben des Dachgeschosses weiteren Wohnraum zu schaffen. In der [Konsul-Renck-Straße](#) wird sogar darüber nachgedacht, einen Bestandsbau um ein weiteres Vollgeschoss zu vergrößern. Entsprechende Bauanträge liegen vor und sind ein Zeichen dafür, dass Wohnraum im Phoenix-Viertel stark nachgefragt wird.

Daniel Boedecker

Lassallestraße 19

Reinholdstraße 1, Hof

# Ein neuer Garten entsteht!

**In den Herbstferien haben 22 engagierte Schülerinnen und Schüler der Schule Maretstraße im Rahmen der climb-Lernferien, gemeinsam mit Johannes von Ehren vom Gartencenter von Ehren, einen ersten Teil des Stadtteilgartens bepflanzt und gestaltet.**

Wie viel Arbeit es ist, einen Garten anzulegen und wie viel Vorarbeit geleistet werden muss, erfahren zurzeit Schülerinnen und Schüler der Schule Maretstraße. Gemeinsam haben sie das Ziel, den Stadtteilgarten soweit anzulegen, dass er im Frühjahr dann auch nutzbar ist.

Der ersten Pflanzaktion in den Herbstferien war schon einiges an Arbeit vorausgegangen. Zusammen mit Johannes von Ehren hatten sie bereits vor den Sommerferien zwei Obstbäume im Stadtteilgarten gepflanzt und 100 kleine Eichen umgetopft und in diesem Schuljahr während der Markttag im Gartencenter von Ehren verkauft, um weitere Gelder für den Garten zu erwirtschaften. Nachdem die Schülerinnen und Schüler Ideen für den Garten gesammelt und Pläne entwickelt haben, folgte dann im Oktober eine professionelle Bodenbearbeitung, so dass der eigentlichen Bepflanzung nun nichts mehr im Wege steht.

Daher haben die Schülerinnen und Schüler auch nicht lang gewartet und bereits in den Herbstferien begonnen, einen Teil des Gartens zu bepflanzen. Dank ihres Einsatzes und der Unterstützung durch Johannes von Ehren werden im Stadtteilgarten im kommenden Frühjahr neben einer Apfel- und Pflaumenblüte u.a. auch blühende Rhododendren bestaunt werden können. Neben den bisher gepflanzten Bäumen und Sträuchern soll es auch genügend Fläche für Schnittblumen sowie Gemüsebeete geben. Ein Hochbeet wird momentan noch von den Schülerinnen

und Schülern zusammengebaut und gefüllt. Und bevor es so richtig kalt wird, werden natürlich auch noch Tulpen-, Krokus-, Narzissen- und Hyazinthenzwiebeln gesetzt, sodass der Garten mit voller Blütenpracht nächstes Frühjahr seine Tore öffnet.

Bei all der Arbeit mit Spaten, Schaufeln und Hacken, war den Schülerinnen und Schülern eines ganz besonders wichtig: Die kleinsten und wichtigsten Helfer zu schützen. Neben den Regenwürmern wurden zahlreiche weitere Würmer vorsichtig eingesammelt und in die neuen Beete umgesiedelt.

Arnhold Bangemann

Hinter diesem Tor finden Sie den Stadtteilgarten

„Jeder darf reingucken“ - Öffentlicher Garten des Feuervogels an der Maretstraße (ggü. Nr. 47)



# Seit September: Maria's Lounge

Die Gaststätte bei Maria schloss im Sommer ihre Pforten. Mit der Neueröffnung von Maria's Lounge gibt es nun keine Ausrede mehr, das Feierabendpils allein zuhause zu trinken.

Nur wenig ist von der alten Gaststätte in der Lassallestraße 11 noch übrig geblieben, einige Stühle, eine Tür und vielleicht noch ein paar Gläser. Heimo Rademaker hat im August und mithilfe seiner Werkbank und Maler Grigo von nebenan die 75 Quadratmeter kleine Gaststättenfläche neu eingerichtet.

Der ‚Schanzenschick‘ war dabei aber keineswegs Vorbild. Und so sieht und spürt man, dass sich die Lounge tatsächlich von anderen Bars angenehm unterscheidet. Erklärtes Ziel: eine Feierabendlounge für Jedermann und Pils vom Fass. Und selbstverständlich darf eine Bühne nicht fehlen. Montags bis donnerstags ist daher Live-Musik angesagt. Für lau oder auf Hut, aus Deutschland oder Europa, mit Rock oder Pop.

Die Türen öffnen ab 18.00 Uhr und da Maria's Lounge keine Speisekarte führt, ist auch das Rauchen in der Lounge erlaubt. Was die einen lockt, muss die anderen nicht schrecken, da mit dem Umbau auch gleich eine neue Lüftungsanlage eingebaut wurde. Immerhin liegt Maria's Lounge inmitten einer Wohnstraße, und das Wohlwollen der Nachbarn will niemand durch rauchende Mensentrauben vor der Tür aufs Spiel setzen. Mit der Nachbarschaft funktioniert es also, was Heimo Rademaker aber gute Nerven abverlangte, war der Konzessionsantrag für den Gaststättenbetrieb. Aber auch dies klappte schließlich, so dass der Betrieb nun mit zwei Festangestellten für Bar und Technik sowie familiärer Hilfe durch seine Schwester Fahrt aufgenommen hat.

Seit September bietet Maria's Lounge damit das Feierabendangebot für die Woche, während in Maria's Ballroom im hinteren Teil des Hauses

das musikalische Wochenendprogramm stattfindet. Die Gäste des Hauses sind überwiegend zwischen 30 und 50 Jahre jung, was aber nicht heißt, dass nicht auch Jüngere willkommen sind. Heimo Rademaker will daher versuchen, auch das studentische Publikum, was in den letzten Jahren auch verstärkt ins Viertel gezogen ist, anzusprechen und einzuladen. Mit Zehn Meter Feldweg, Jonas Knopf und Fremdverzogen gibt es entsprechend jungen deutschen Pop auf der Bühne.

Die Mühe, die sich Rademaker und sein Team geben, wird nicht nur von Harburgern honoriert. Viele Nordelbier zieht es nun in den Ballroom, um dort in Clubatmosphäre ihre ‚Hidden Champions‘ zu erleben. Mit der Bühne in Maria's Lounge wird dieses Erlebnis noch direkter und intensiver – und bitte bei einem hausgemachten Mexikaner.

Aktuelle Informationen zum Musikprogramm gibt es auf [www.marias-ballroom.de](http://www.marias-ballroom.de)

Daniel Boedecker



# Phoenix-Viertel? Aber sicher!

Jetzt ist sie da, die dunkle Jahreszeit. Das ist die Zeit für Gemütlichkeit, Kerzenlicht und Kuschelpullover, aber auch die Zeit, in der es früh dunkel und spät hell wird und man sich nicht ganz so wohl fühlt, wenn man alleine durch die dunkle Stadt läuft.

Genau die richtige Zeit also, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Nachbarn im Phoenix-Viertel füreinander da sind und einem hier geholfen wird, wenn es brenzlig wird.

Machen wir uns nichts vor. Kriminalität und Gewalt gibt es überall oder sind zumindest überall möglich. Die Frage ist, wie man damit umgeht. Abends nicht mehr vor die Tür gehen? Bürgerwehr und Alarmanlagen? Alles Quatsch sagen wir. Zusammenhalten, Nachbarschaft beweisen und Zivilcourage zeigen, das sind die Mittel der Vernunft um dummen Menschen Paroli zu bieten.

Die Aktion „Phoenix-Viertel – Aber sicher!“ soll dazu beitragen und ein erster Schritt – ein Signal - sein.

## Und so funktioniert es:

Zusammen mit dieser Zeitschrift erhalten Sie einen Umschlag mit einem Flyer zur Erklärung der Aktion, zwei verschiedenen Aufklebern und einem Merkblatt zum Thema Sicherheit. In dem Flyer steht ausführlich, wie alles funktioniert, hier in aller Kürze: kleben Sie die Aufkleber an Ihre Haustür und zeigen Sie damit allen, dass man bei Ihnen im Haus Hilfe bekommt, wenn man sie braucht. Der runde „Aufkleber“ haftet übrigens statisch und ganz ohne Klebstoff, so dass er sich jederzeit rückstandslos entfernen lässt. Wenn nicht alle Haushalte bei der Aktion mitmachen möchten, ein paar aber schon, dann gibt es die Möglichkeit die mitmachenden Haushalte auf dem länglichen Aufkleber zu notieren.

Die Aufkleber sind zwar deutlich zu erkennen, erfüllen in ernsthaften

Situationen aber nur ihren Zweck, wenn bekannt ist, was sie zu bedeuten haben. Wenn Sie also mitmachen bei der Aktion, dann sprechen Sie auch darüber und erklären Sie vor allem Ihren Kindern, was die Aufkleber bedeuten.

Wir wünschen uns nicht, dass irgendwann irgendwer in die Situation kommt, von dieser Aktion zu profitieren. Mit anderen Worten, wir wollen nicht, dass irgendwann irgendwer in ernste Gefahr oder auch nur in eine brenzlige Situation kommt.

Wir wünschen uns aber viele gelbe Aufkleber an vielen Türen und Fenstern im Phoenix-Viertel, die ein deutliches Signal für Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft senden und zeigen: Schaut her, im Phoenix-Viertel hält man zusammen, hier gibt es Nachbarschaft, hier helfen wir uns.

Die Sets aus Flyer, Merkblatt und Aufklebern kommen nicht nur zusammen mit diesem Magazin, sie werden auch an alle Hauseigentümer im Stadtteil verschickt und liegen an verschiedenen Stellen im Viertel aus.

Also machen Sie mit, seien Sie dabei und zeigen Sie allen, dass das Viertel zusammensteht und man hier füreinander da ist.

Eike Appeldorn



# Feuervogel aktuell:

Lesen Sie hier, was im und um das Bürgerzentrum Feuervogel passiert.

## Festliche Atmosphäre

Der alljährlich stattfindende Hobbymarkt fand dieses Jahr gemeinsam mit dem Familienspektakel statt. Im Feuervogel konnten sich die Besucher des Hobbymarktes aus einem großen Angebot von u.a. Kleinkindbekleidung über Stoffpuppen, handgewebten Läufern, Holz- und Laubsägearbeiten, modischen, selbstgehäkelten Mützen bis zu unterschiedlichsten Weihnachtsdekorationen das Passende aussuchen. Insgesamt waren die verschiedensten Angebote festlich und geschmackvoll hergerichtet und bereits beim Aufbau der Stände zeigte sich die Liebe zum Detail, die sich auch in den einzelnen Arbeiten widerspiegelte.

Für die Verpflegung sorgten Patricia Krause, die leckere, vegane Waffeln anbot, und die Catering-Firma der Schule Maretstraße unter der Leitung von Arnhild Bangemann. Unterstützt von einigen eifrigen Schülern wurden Muffins und Kuchen gebacken, Kaffee gekocht und teilweise selbst der Verkauf in Eigenregie abgewickelt.

Das, im benachbarten Musikraum stattfindende, Familienspektakel war gut besucht. Die Kinder und Eltern bastelten, spielten und sangen Lieder. Ein kleiner Bummel entlang der Stände versüßte die Pausen.

Ein Besuch im nächsten Jahr lohnt sich angesichts der vielfältigen, liebevoll hergerichteten Angebote allemal. Sie sollten es sich nicht entgehen lassen, vielleicht schon im November die ersten originellen Weihnachtsgeschenke besorgen zu können.

(CM)



## Sportplatz und Parken

Ein belebtes Zentrum bringt dem Stadtteil viel, den direkten Nachbarn hin und wieder durchaus auch Ärgernisse. So zum Beispiel bei gut besuchten Ligaspielen auf dem Sportplatz oder bei größeren Veranstaltungen in der Aula des Feuervogels, wenn die Parkplätze in der Umgebung knapp werden und sich die Besucher bei der Suche in der engen Baererstraße gegenseitig blockieren. Um diese Situation zu verbessern fand ein Termin mit Centermanagement, Sportvereinen, Bezirksamt Harburg und der steg statt. Lesen Sie hierzu mehr auf Seite 11 in diesem Heft.

(steg)

Winterwunderland im Feuervogel

Feuervogel –  
Bürgerzentrum Phoenix

Centermanagement  
Maretstraße 50  
21073 Hamburg

Fon: 38 67 68 09 (AB)  
info@feuervogel-harburg.de

www.feuervogel-harburg.de

## Neue Sprechzeiten:

Montags: 15.30 - 17.00 Uhr  
Mittwochs: 08.30 - 09.30 Uhr

# Zum Wohl!

Erhan Mandaci träumte von einem Getränk für Harburg – und ließ sich von den Phoenix-Werken inspirieren.

In bekannten Lettern, nüchtern wie stolz zugleich, läuft der Name die Dose entlang. Ein kräftiges Blau auf weißem Grund, dazu zwei blaue Linien. Erhan Mandaci widmete sein Getränk dem Wahrzeichen, das seit über 150 Jahren in Harburgs Himmel ragt: Dem Phoenix-Turm. Wenngleich inzwischen um einige Meter kürzer, ist er nach wie vor Wegweiser im Stadtteil und Erinnerung an das, was Harburg groß machte: Die Kautschukindustrie.

So wundert es denn auch nicht, wenn Erhan Mandaci sein Getränk mit folgenden Worten erläutert: „Wir würdigen damit die Arbeiter, die in der Gummiwarenfabrik täglich bis zu 14 Stunden für die Zukunft Harburgs schufteten.“ Die Dose ist aber keineswegs mit Gerstensaft gefüllt, sondern mit Apfelspritz. „Mein Getränk sollte

nicht noch ein weiteres Lokalbier sein. Vielmehr ist es eine alkoholfreie Alternative für den Partyabend oder einfach für zwischendurch.“ Sein Name sollte sich aber schon von den Werken distanzieren und sich leicht absetzen, fand Erhan Mandaci und tauschte die ersten beiden Buchstaben aus. Der FOENIX – Apfelspritz ist bislang in einer kleinen Auflage produziert und geht im kleinen Kreis herum. Es ist das Ziel, das Getränk bald an Kioske, Clubs und Einrichtungen auszugeben, um Flagge zu zeigen. Mit dem FOENIX – Apfelspritz ist nun zum Ende der Sanierung tatsächlich auch ein eigenes Getränk aus dem Stadtteil entstanden. Interesse? Lesen Sie mehr auf facebook unter [www.facebook.com/FOENIX-Apfelspritz](http://www.facebook.com/FOENIX-Apfelspritz). Zum Wohl!

Daniel Boedecker

# QR Quartier

Das Viertel ist online: Unter [www.qr-quartier.de](http://www.qr-quartier.de) finden Sie spannende Infos rund um das Phoenix-Viertel.

Der Clou an der Sache: an die Infos kommt man nicht nur über einen PC auf dem heimischen Schreibtisch sondern auch schnell, direkt und an Ort und Stelle durch das Scannen eines QR-Codes (Quick-Response: schnelle Antwort) auf Plaketten im Quartier.

Zum scannen des Codes und zum Anzeigen der Informationen braucht mein ein mobiles Gerät mit einer Verbindung in das Internet über Wireless-LAN (WiFi) oder ein Mobilfunknetz und einem Programm zum Lesen von QR-Codes. Freies WiFi gibt es im Phoenix-Viertel über die Initiative Freifunk. Wo sich ein Freifunk HotSpot befindet, lässt sich leicht unter [www.hamburg.freifunk.net](http://www.hamburg.freifunk.net) nachsehen.

Die ersten Plaketten werden in den kommenden Wochen montiert, die Homepage ist schon online. Wo die Plaketten hinkommen, zeigt eine Karte

auf der Homepage an. Möchten Sie zum Gelingen des Projektes QR-Quartier beitragen? Dann gibt es zwei Wege: entweder, Sie erlauben uns, eine fertige Plakette an ihrem Haus zu montieren, oder Sie reichen einen eigenen Beitrag zu einer Person, einem Ereignis oder einem Ort mit Bezug zum Phoenix-Viertel ein und beantragen Ihre eigene Plakette. Wie das funktioniert steht auf der Homepage. (EA)



Plakette mit QR Code



Hommage an die Phoenix-Werke:  
Der FOENIX- Apfelspritz



Entdecke die Geschichte(n) des Phoenix-Viertels.

Hier und jetzt – oder direkt vor Ort.

**Menschen** **Orte** **Ereignisse**  
Persönlichkeiten, die das Viertel mitleben Besondere Orte oder Gebäude im Quartier Geschehnisse, die das Viertel bereichern

Spannende Infos rund um das Quartier in drei Kategorien:

[www.qr-quartier.de](http://www.qr-quartier.de)

# Schluss mit hässlich!

Wir haben Ihre Meinung und Ihre Wünsche abgefragt. Lesen Sie hier das Ergebnis!

Nach knapp zehn Jahren und vielen Veränderungen wollten die steg und das Bezirksamt Harburg direkt aus der Bewohnerschaft erfahren, wie das Phoenix-Viertel heute wahrgenommen wird und welche Veränderungen noch gewünscht werden. Sie haben dazu engagiert unsere Postkarten ausgefüllt und uns ein interessantes Ergebnis geliefert.

Auf die Frage nach dem liebsten Ort im Viertel hat beinahe jeder dritte Einsender „mein Zuhause“, „mein Hof“ oder „mein Balkon“ angegeben. Es zeigt doch, dass das Viertel für Viele wohn- und lebenswert ist und die eigene Wohnung sehr geschätzt wird. Schließlich war es auch vorrangiges Ziel der Sanierung, wieder angemessene Wohnungs- und Gebäudestandards herzustellen. Hoch im Kurs stehen auch die Außenmühle sowie der Alte Friedhof mit der neuen Himmelstreppe, die zweifellos attraktive Spaziergänge im Grünen und schöne (Aus-)Blicke bietet. Quasi auf Platz drei rangieren die neu gestalteten Spielplätze an der Bunatwiete, der Geraden Straße und im Feuervogel, wobei jeder Platz seinen eigenen Charakter und damit auch seine eigenen Fans hat.

Nicht zuletzt stößt auch die sich wandelnde Graffitiwand auf große Gegenliebe. Falls Sie sie noch nicht entdeckt haben: Sie finden sie auf rund 100 Metern entlang des Fußwegs zwischen der Marestraße 50 und dem Alten Friedhof mit stetig wechselnden Motiven.

Auch bei Ihren Wünschen sind Sie sich weitgehend einig. „Ein friedliches Miteinander“ steht an erster Stelle. Darunter fällt denn auch Rücksichtnahme: weniger Müll und mehr Sauberkeit, ein sicheres Gefühl auf den Straßen und Plätzen, ein Ende mit den Pöbeleien und dem Wildpinkeln. Sie wünschen sich ebenso viel Mut zu weiteren Stadtteilaktionen, die das Viertel bunter und heiter werden lassen. Aber auch ganz konkrete Wünsche wurden vorgetra-

gen: So sollen die kommenden Bäume in der Hohen Straße gut gedeihen und der störende Geruch der Phoenix-Werke ein Ende finden. Was Ihnen noch fehlt? Ein Café oder eine Bäckerei, wo sich die Leute hier im Stadtteil treffen können.

All Ihre Anregungen und Hinweise werden wir dem Bezirksamt Harburg zur Verfügung stellen, damit weiter daran gearbeitet werden kann. Mit unseren Fragen an Sie war schließlich auch der Gewinn eines Gutscheins für ein Abendessen verbunden – während der Novembersitzung des Sanierungsbeirats wurde aus allen Einsendungen mit angegebener Kontaktadresse der glückliche Gewinner gezogen und von uns benachrichtigt. Herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen einen schönen Abend im Meson Galicia!

Daniel Boedecker



Sie erinnern sich vielleicht an diese Postkarte in Ihrem Briefkasten. Wenn Sie die Gelegenheit verpasst haben, können Sie uns trotzdem unter phoenixviertel@steg-hamburg.de Ihre Meinung sagen.

# Vereinssport in der Baererstraße

Der zunehmende Betrieb auf dem Sportplatz sorgte bei vielen Anwohnern für Beeinträchtigungen.

Sportliche Erfolge sind immer ein Grund zu feiern, und die Gelegenheit zum Besuch eines Fußballturniers der Landesliga in direkter Nachbarschaft hat auch nicht jeder. Für die Nachbarschaft des Sportplatzes an der Baererstraße führte dies aber zu einigen Einschränkungen – und auch vereinzelt zu Ärger. Gerade die Besucher, die zu den Spielen mit dem Pkw anreisen und Parkplätze suchen, sorgten regelmäßig für chaotische Verhältnisse. Dies war auch den Verantwortlichen der Sportvereine bewusst, und so kam Ende Oktober ein Treffen mit dem Centerma-

nager des Feuervogels, der Verwaltung, der Polizei und der steg zustande, um Lösungen zu finden, die die Beeinträchtigungen möglichst gering halten. Die Absprachen betreffen vor allem den Gästeverkehr und die Information der Nachbarschaft über größere Vereins-spiele. Bei der Gelegenheit konnten die Vereine ihrerseits auf Verbesserungen aufmerksam machen, so z. B. auf eine notwendige Gästebank oder weitere Umkleieräume, was inzwischen zugesagt werden konnte.

Daniel Boedecker

# Bäume Hohe Straße

Sie kommen bestimmt.

Es werden zehn. Es werden Ulmen. Sie kommen auch ganz bestimmt - nur nicht mehr in diesem Jahr. Es ist schon ein bisschen unangenehm, zum inzwischen dritten Mal eine Verschiebung der Baumpflanzung in der Hohen Straße anzukündigen. Auch wenn es kein Geheimnis ist, dass es gerade bei Baumaßnahmen immer mal zu Verzögerungen und Verschiebungen kommen kann.

Es waren wieder konkurrierende Baumaßnahmen von Versorgungsunternehmen, die eine Korrektur des Zeitplans notwendig gemacht haben. Um dann mit den Bauarbeiten nicht in den Winter zu kommen und die Baustelle womöglich auf Grund von Frost für viel Geld in die Winterpause zu schicken, beginnen die Tiefbauarbeiten erst im kommenden Jahr. Pflanzen hätte man in diesem Jahr auch nicht mehr können.

Die Pläne für die Beete, in denen die Ulmen gepflanzt werden, sind auch schon fertig. Wer sich dafür interessiert, wo die Bäume in etwa stehen werden,



kann sich gerne bei der steg melden. Am besten telefonisch oder per E-Mail, da ab Dezember 2014 das Stadtteilbüro in der Maretstraße nicht mehr geöffnet hat. Warum „in etwa“? Der grobe Standort der Pflanzbeete steht natürlich schon fest, es kann aber zu Verschiebungen um wenige Meter kommen, zum Beispiel wenn die Feuerwehr das möchte.

Eike Appeldorn



In der Baererstraße wird es oft eng.

Planung der Baumscheiben im Detail - Parken zwischen den Bäumen.

# Es gibt immer etwas zu tun

**Der Sanierungsbeirat kommt im Dezember zum letzten Mal zusammen. Die Einrichtungen des Feuervogels wollen weiter auf öffentlichen Treffen am Phoenix-Viertel arbeiten: Auftakt ist am 9. Februar 2015.**

Zunächst im Stadtteilbüro, dann im Tagungsraum des Deutschen Roten Kreuzes, schließlich im Stadtteilsaal des Feuervogels – und zwischendurch zu Gast bei Einrichtungen wie dem BI Integrationszentrum, der Schule Bunatwiete oder der ev.-method. Kirchengemeinde. Die insgesamt 83 Sitzungen des Sanierungsbeirats fanden regelmäßig einmal im Monat montags um 19 Uhr statt und wurden so für 25 bis 35 Stadtteilbewohner, Eigentümer und Vereinsmitglieder zu einem Regeltermin. Auf die Tagesordnung kam alles, was einen Stadtteil eben betrifft. Als Sanierungsgebiet gilt dies besonders für die Bauvorhaben, die vom Konzept abweichen und deshalb in der Runde öffentlich vorgestellt wurden. Neben den Bauherren informierten dabei auch der Vorstand der Phoenix-Werke zur Zukunft des Standorts und den Geruchsbelästigungen, Vertreter der Stadtreinigung zur Sauberkeit oder die

Leiter des Polizeikommissariats und nicht zuletzt der Bezirksamtsleiter. Überraschungsbesuche und spontane Kundgebungen lokaler Aktivistengruppen, die an sich zu jedem ordentlichen Hamburger Beirat dazuzählen, blieben allerdings aus. Stattdessen fanden sich Anwohner und Eigentümer in einem verlässlichen Dialog mit den Vertretern der Bezirkspolitik und den Referenten wieder. In diesem Sinne wollen die Einrichtungen des Bürgerzentrums Feuervogel auch die kommenden Sitzungen eines Stadtteiltreffs fortführen. Dazu ist bereits ein Folgetermin vereinbart worden: er findet statt am Montag, den 09.02.2015 voraussichtlich gegen 18.30 Uhr. Die Einladungen zu diesem Termin werden wieder über den bestehenden E-Mail-Verteiler erfolgen. Wir freuen uns über eine Fortsetzung! (Sollten Sie kein Interesse an einer Einladung haben, dann melden Sie sich bitte unter phoenix-viertel@steg-hamburg.de ab.)

## Rien ne va plus

**Der Verfügungsfonds wird zum Jahresende aufgelöst.**

Der Verfügungsfonds begleitete das Sanierungsverfahren von Anfang an. Insgesamt rund 80.000 Euro – jedes Jahr 10.000 Euro – wurden bereitgestellt und für Stadtteilprojekte ausgegeben. Dazu zählten Lichterketten und Adventsgrüße, Internetportale und Bücher, Konzerte und Fußballturniere sowie Tanzkurse und Pflanztage. Insgesamt etwa 80 Anträge wurden nicht nur mit Geld, sondern auch mit praktischer Muskelkraft unterstützt. Die letzten beiden Förderprojekte sind am 04.12. 2014 während der Büroabschlussfeier zu be-

wundern: Dann kommen Kunstprojekte und Fotoserien aus dem Phoenix-Viertel an die Öffentlichkeit. Ein Bildband über die Veränderungen des Phoenix-Viertels wird parallel dazu vorbereitet und kann auf der Abschlussfeier im Stadtteilbüro am 04.12.2014 käuflich erworben werden!

Daniel Boedecker

## adressen

steg Hamburg mbH  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg  
Telefon: (040) 43 13 93 0  
Fax: (040) 43 13 93 13  
Mail: steg@steg-hamburg.de  
Web: www.steg-hamburg.de



Daniel Boedecker  
Telefon: (040) 43 13 93 63  
Mail: daniel.boedecker@steg-hamburg.de

Eike Christian Appeldorn  
Telefon: (040) 43 13 93 38  
Mail: eike.appeldorn@steg-hamburg.de

Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de



Bezirksamt Harburg  
Fachamt Sozialraummanagement  
Harburger Ring 33, 4. Stock  
21073 Hamburg

Uta Wassbauer  
Telefon: (040) 42871 - 2018  
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening  
Telefon: (040) 42871 - 2397  
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer  
Telefon: (040) 42871 - 2443  
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Regina Bötel  
Harburger Rathausplatz 4  
Tel. (040) 42871 - 2396  
Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Bauprüfung  
Carola Knauff  
Harburger Rathausforum 1  
Tel. (040) 42871 - 3339  
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr  
Fachamt Verbraucherschutz  
Wohnungspflege  
Marita Kirste  
Knoopstraße 35  
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448  
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr



Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung  
und Bodenordnung  
Modernisierungsförderung  
in Sanierungsgebieten  
Martina Garbers  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg  
Tel. (040) 42840 - 8436

